

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmonzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 51.

Freitag den 28. März 1884.

45. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen. Waiblingen.

An die Gemeinde- und Stiftungsräthe und Ortsschulbehörden, sowie die H. H. Verwaltungsaktuare.

Dieselben werden aufgefordert, die Gemeinde-, Stiftungs- und Schulfonds-Stats auf das Rechnungsjahr 1. April 1884/85 oder, wo längere Rechnungsperioden bestehen, für solche zu entwerfen und mit Ausnahme des Schulfonds-Stats bis zum 1. Mai d. J. je in doppelter Ausfertigung hieher vorzulegen.

In denselben ist mittelst vorläufigen Abschlusses der Rechnungen pro 1883/84 das verfügbare Restvermögen mit der nöthigen Zuverlässigkeit zu berechnen, ein etwa sich hierbei ergebender Vermögensabmangel in den Stats in Ausgabe zu stellen und wenn sich ein Vermögensüberschuß ergibt, zu beschließen und nachzuweisen, wie dieses verwendet werden will; auch ist in dem vorläufigen Rechnungsabschluß eine Nachweisung über die Einhaltung des Schuldentilgungs- bezw. Grundstockergänzungsplans von 1883/84 aufzustellen, wie dies bei Stellung der Rechnungen geschieht.

Den 26. März 1884.

R. Oberamt und R. gemisch. Oberamt in Kirchen- und Schulsachen.
Hänle, A.-B. Hänle, A.-B. Zähler. Faber.

Waiblingen.

Veraccordirung der Abfuhr von Straßen-Morast und Grabenerde.

Die Abfuhr der Grabenerde und des Straßenmorastes von verschiedenen Straßen wird am nächsten

Montag, den 31. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr
auf hiesigem Rathhaus veraccordirt, wozu die Liebhaber eingeladen sind.
Den 27. März 1884.

Stadt|Schultheißenamt.

Heinstreu.



Jagd-Verpachtung.



Die Ausübung des Jagdrechts auf der hiesigen circa 460 Hkt. umfassenden Gemeindegemarkung wird am

Dienstag, den 1. April d. J.,
Nachmittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus verpachtet.
Den 26. März 1884.

Schultheißenamt:
Merz.

Dankagung.

Für die Anstalt Schönbühl gieng bei Herrn Inspektor Bräuninger ferner ein:
Vom Pfarramt Hegnach, Antheil am Christfestopfer 3 Mk. 4 Pf., von W. S. 2 Mk.
Hiefür dankt herzlich unter Anwünschung des göttlichen Segens.

Für das Komite:
Hausvater Ramsauer.

Einladung zum Abonnement

auf das 2te Quartal 1884 der Wochenschrift:

„Der Kapitalist“,

Finanz- und Verloosungsblatt für Süddeutschland.

Wöchentlich 10–12 Seiten mit ausführlichsten Ziehungslisten sämtlicher Europäischen Börsenpapiere. Eingehende Besprechung der volkswirtschaftlichen und finanziellen Zustände Süddeutschlands, insbesondere Württembergs. Original-Börsenberichte von Frankfurt a. M., Berlin, Stuttgart, München, Basel, Wien. Kurszettel der Frankfurter, Stuttgarter, Münchener, Baseler und Berliner Börse. Unentgeltliche Rath- und Auskunftsertheilung in finanziellen Angelegenheiten jeder Art. Loose werden für Abonnenten kostenfrei nachgesehen. Preis: Unter Kreuzband, durch den Buchhandel und bei allen Poststellen 1 Mk. 50 Pfg. pro Vierteljahr einschließlich des Postzuschlags; für die Abonnenten der Württemb. Landeszeitung nur 1 Mark pro Vierteljahr. Billigste finanzielle Wochenschrift. Proberummern gratis und franco.

Waiblingen.

Der Kirchenconvent sieht sich veranlaßt, an diejenigen Einwohner der Stadt, welche geneigt sind, armen Confirmanden eine Unterstützung zu gewähren, die dringende Bitte zu richten, Gaben an Geld ja nicht einzelnen Kindern, sondern einem Mitgliede des Kirchenconvents oder des Pfarrgemeinderaths zu übergeben. Damit wird keineswegs beabsichtigt, die öffentlichen Kassen in ihren gesetzmäßigen Leistungen zu erleichtern, sondern vielmehr nur die möglichste Gleichmäßigkeit in der Vertheilung der Gaben an die bedürftigen Confirmanden zu erzielen.

Den 27. März 1884.

Das gemeinsch. Amt.
Zähler. Schel.

Waiblingen.

Zur Ausfaat empfehle ich:



Kleesamen,

ewigen & dreiblättrigen
auf einer Hohenheimer Maschine bestens gereinigt.

Erbsen,

schönste große Victoria,
Hellerlinsen, extra große,
Bohnen,

weiße ungarische Perl.
Für neue keimfähige Waare wird garantirt.
Gottlob Weiß.

Waiblingen.

Frische Eier

sind jeden Tag zu haben bei
Jm. Scheffel.

Es sind sogleich parat

1200 Mark



zum ausleihen gegen doppelte
Güterversicherung an einen pünktlichen
Zinszahler.

Bei wem? sagt die Redaktion.

== Wer Sprachen, kennt, ist reich zu nennen. ==

Das Meisterschafts-System zur praktischen und naturgemäßen Erlernung

der
englischen, französischen, italienischen, spanischen und russischen
Geschäfts- und Umgangssprache.

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht von Dr. Richard S. Rosenthal.
Englisch — Französisch — Spanisch komplett in je 15 Lektionen à 1 M.
Italienisch und Russisch komplett in je 20 Lektionen à 1 M.
Schlüssel dazu à 1 M. 50 Pf.

Probepriefe aller 5 Sprachen à 50 Pf. portofrei.
Leipzig. Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung.

Waiblingen.
Ein ordentliches, anständiges
Mädchen

im Alter von 20 bis 25 Jahren, welches schon gedient hat und gute Zeugnisse vorweisen kann; in den Haushaltungsgeschäften gut vorstehen und bürgerlich lochen kann, wird auf Georgi gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Einen noch schönen
Konfirmandenrock

hat billig zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Stuttgarter Pferdeloose
sind zu haben bei
C. F. Bud.

W ü r t t e m b e r g.

— Vermöge Höchster Entschließung vom 16. März d. J. haben Seine Königliche Majestät dem evangelischen Pfarrer Wieg in Döbersfeld, Del. Hall, aus Anlaß seiner Versetzung in den Ruhestand das Ritterkreuz 1. Klasse Höchstihres Friedrichsordens gnädigst zu verleihen geruht.

— Im Vollmachtenamen Seiner Majestät des Königs haben Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 25. März d. J. dem Baumeister Karl Weisbarth in Stuttgart den Titel und Rang eines Bauinspektors gnädigst verliehen.

Schorndorf, 25. März: Heute früh um halb 6 Uhr war eine Menge Menschen am Bahnhofe versammelt, um einem halben Hundert Emigranten, die nach Amerika abreisten, „Lebewohl!“ zu sagen. Meistens waren es junge Leute vom vierzehnten Jahre an, die sich an einen hiesigen Auswanderungsagenten angeschlossen, der mit seiner ganzen Familie nach Amerika auswandert. In einiger Zeit werden mehrere Familien folgen und vor sechs Monaten ist fast ein gleich großer Zug in die neue Welt abgegangen.

Saunstab, 25. März. Gegenwärtig weilt Herr Prälat v. Lang von Ludwigsburg hier, um die Visitation in den Volks- und Mittelschulen vorzunehmen; derselbe hat im Gasthof zu den vier Jahreszeiten Wohnung genommen. — Seit einiger Zeit erhalten die Vorturner des hiesigen Turnvereins von Herrn Dr. Schöffler Unterricht in der Verbandslehre, damit dieselben im Stande sind, bei auf dem Turnplatze vorkommenden Verunglückungen sofort helfend einzugreifen.

Schltingen, 25. März. Kürzlich hat sich wieder ein Kaufmann von hier nach Amerika entfernt, der vierte derartige Fall seit Nov. v. J. Fast alle diese haben kurz vor ihrer Abreise noch ihren Kredit erschöpfend ausgebeutet; so der letzte, der mehrere neue Anzüge, eine goldene Uhrenkette und dergleichen mitnahm und sogar nachträglich noch einen hiesigen Geschäftsmann durch einen Wechsel, zur Erklärung der Zahlungsunfähigkeit gezwungen haben soll. — Das hiesige Stadttheater, Direktion C. Volkmar, beendigt mit Palmsonntag die Vorstellungen der diesjährigen Winteraison und wird wahrscheinlich nach Reutlingen übersiedeln.

— Die Gewerbebank Heilbronn hatte bei einem Jahresumsatz von 5 594 695 M. einen Reingewinn von 31 498 Mark und verteilte 5 1/2 pCt. Dividende.

— Ein seltenes Petrefakt wurde von Giaschiesergräber Bachofer in Weilheim (Kirchheim) an's Tageslicht befördert. Derselbe fand in seinem Bruch ein ca. 3 Mtr. langes versteinertes Protodil. Dasselbe ist nach Basel verkauft, kann aber jetzt noch bestichtigt werden.

— Für die Zahnradbahn von Stuttgart nach Degerloch haben die Güterwerbungen durch den Unternehmer Dir. v. Refler bereits begonnen. Mit dem Bau wird in Kürze ebenfalls begonnen.

— Dem „N. Tagbl.“ zufolge ist der wegen des Reinhardtischen Raubmords in Stuttgart verhaftete Haid jetzt aus der Haft entlassen worden.

Gmünd, 23. März. Nach dem veröffentlichten Rechenschaftsbericht hatte die hiesige Gewerbebank einen Reingewinn von 9474 M. 9 Pf., wovon die Mitglieder eine Dividende von 6 1/2 Proz. erhalten.

Bangau i. A., 23. März. Ueber den muthmaßlichen Mord bei Göttilshofen wird dem „St.-A.“ noch geschrieben: Vor einigen Tagen wurde eine ältere Weibsperson in einem Walde bei Göttilshofen ermordet aufgefunden. Auf die Nachricht hievon begaben sich das R. Amtsgericht und die R. Staatsanwaltschaft sofort an Ort und Stelle, um den Sachverhalt zu erforschen. Die Sektion hat dem Vernehmen nach ergeben, daß die Getötete erwürgt wurde; auch sonstige Verletzungen sollen sich an derselben vorgefunden haben. Die näheren Umstände des Mords scheinen noch wenig aufgeklärt zu sein. Der Verdacht wird auf einen Liebhaber der Getöteten, einen im Oberland sich herumtreibenden Wurzelgräber Dietrich von Auktion gelenkt, welcher seit dem Mord spurlos verschwunden ist.

Alm, 24. März. Noch ehe gestern Morgen die Glocken den Beginn des Gottesdienstes anzeigten, war das geräumige Münster von Andächtigen gedrängt voll, welche gekommen waren, der Antrittspredigt des Herrn Prälaten Lechler anzuwohnen. Er predigte über das sonntägliche Evangelium von der Speisung der Fünftausend und wußte seine zahlreiche Zuhörerschaft durch seine geistreiche Ausführung und herzzgewinnende Sprache in gespanntester Aufmerksamkeit zu erhalten.

Rögen, 25. März. Die Pferde eines vom Latrinensühnen heimkehrenden Bauern wurden heute Abend etwa eine Viertelstunde vom Ort entfernt gesehen. An ein Aufhalten der rasenden Thiere war nicht zu denken. Beim Einbiegen in die Ortsstraße fiel zuerst das Faß vom Wagen und nun flogen bald rechts, bald links Theile von demselben. Ueber ein von der Tränke kommendes Stück Vieh gingen Pferde und Wagen hinweg, dasselbe hat bedeutende Verletzungen erhalten. Erst am heimathlichen Stall gelang es, die Thiere zum Stehen zu bringen, nachdem vom Wagen nur noch das Gestell und ein einziges Rad übrig war. Menschenleben wurde gottlob keines gefährdet.

Deutsches Reich.

— Die Anrede des Kaisers an das Reichstagspräsidium bei der Gratulation wird aufs lebhafteste in der politischen Kreise besprochen. Ueber den Vorgang selbst wird berichtet: Es war das erstemal, daß der Bundesrat und die Parlamentspräsidien gleichzeitig empfangen wurden. Rechts vom Eingange, wo der Kaiser eintrat, waren die Präsidien des Reichstags, des preuß. Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses, links der Bundesrat aufgestellt. Nach einem Glückwunsche des Staatsministers v. Bütticher machte der Kaiser mit persönlichen Ansprachen die Runde. Hierauf

9 Tage



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei den
Haupt-Agenten
Johs. Rominger, Stuttgart,
und dessen Agenten:
Im Schffel, Waiblingen.
Julius Fink, Winnenden.
Carl Feil, Schorndorf.

G r u n d a n g.
Alle Sorten

Kamerzenstücke
sind zu haben bei
Anton Schmid.

sagte er, zum Bundesrate gewendet: „Ich freue mich, die Herren vom Bundesrate zu sehen, danke Ihnen für Ihre angelegte Thätigkeit und bin erfreut, mich mit den deutschen Fürsten Eins in den Zielen zu wissen; nach dieser Seite bin ich sicher.“ Hierauf wendete sich der Kaiser zu den Präsidenten des Reichstags und sprach nachdrücklichen Tones: „Die Verhandlungen waren sehr lebhaft in den letzten Tagen. Der Beginn der Beratungen im Reichstag hat mir nicht gefallen. Daß der Verlängerung des Sozialistengesetzes Schwierigkeiten gemacht werden, ist mir auffällig. Man vergißt, was zum Erlasse dieses Gesetzes geführt hat. Ich habe mit meinem eigenen Blut einstehen müssen. Ich betrachte es daher als gegen mich persönlich gerichtet, wenn die Mittel gegen solche Ausschreitungen verweigert werden. Wir stehen an einem Wendepunkte, gewisse Bestrebungen führen in ihren letzten Konsequenzen zum Sturze der Monarchie. Sorgen Sie, daß sich noch Alles zum Besten wende.“

Wien, 23. März. Prinz Heinrich wird nach Beendigung seines Urlaubs einem Kommando in der kaiserlichen Admiralität zur Beschäftigung in den verschiedenen Ressorts derselben folgen, nachdem er den Geschwader-Inspektionen des Chefs der Admiralität im Herbst beigewohnt haben wird. (N. A. Btg.)

Der Erzherzog Johann hat einen anhängbaren Schnellader konstruiert, mit welchem gegenwärtig von einer hierzu eigens kommandierten Kommission Proben vorgenommen werden. Dieselben haben überraschend günstige Erfolge ergeben.

Oesterreich.

Wien, 24. März. Für Karl Schenk wurde heute das Begnadigungsgesuch eingereicht. Hugo Schenk ist wegen steter Selbstmordpläne scharf bewacht, Schlossarell wegen seiner Rasereiausbrüche kaum zu bändigen.

Wien, 25. März. In den Sagotjaranerwerken der Nordungarischen Kohlenbergbau-Gesellschaft stellten gestern Abends 800 Arbeiter aus noch unbekanntem Gründen die Arbeit ein, plünderten das Verpflegungsmagazin und mißhandelten den Verwalter, der halb todt blieb. Aus Losonsz requirirtes Militär stellte die Ordnung her.

Pest, 25. März. Gestern Abend war ein heftiges, zehnelundiges Erdbeben in Diakwar. Viele Häuser und die Pfarrkirche wurde beschädigt. Der Dom blieb unversehrt.

Frankreich.

Paris, 23. März. Die französische Regierung soll in der That entschlossen sein, von China 150 Mill. Kriegsschadigung zu fordern. Die armen Chinesen; sie sollen nicht bloß ihr Souveränitätsrecht über Tonkin verlieren, sondern auch noch tüchtig zahlen; bis zur Erlangung dieser Summe wird sich Frankreich in den Besitz eines Faustpfandes setzen, als welches wiederum die Insel Hainan genannt wird. Die Erwartungen sind deswegen so rosig, weil die schlaffe Haltung der Chinesen bei Vacinh den Franzosen eine weitere Expedition minder gefährlich erscheinen läßt.

England.

London, 26. März. Das Lager der britischen Truppen befindet sich 14. Km. von Suakin entfernt. Bei dem gestrigen anstrengenden Marsche wurden 3000 Mann marode, allein nur 4 Mann kamen in das Hospital, während die übrigen später zur Truppe zurückkehrten. Die Infanterie hat heute Ruhetag, allein die Kavallerie soll gegen Tamarin zu rekonoziviren.

London, 26. März. Nach den letzten Nachrichten aus Rhartum hat Gordon einen Angriff auf das neue befestigte Lager bei Omdermann (am linken Ufer des Nil) zurückgeschlagen. Der General beabsichtigte, am 18. d. Mts. einen Versuch zu machen, mit Gewalt den Weg nach Sennar durch die Schaaren der Araber zu öffnen.

Afrika.

Kairo, 25. März. Aus Suakin wird heute gemeldet, Graham verließ mit dem Generalstabe, den englischen Truppen und zahlreichen Mannschaften befreundeter Stämme Suakin in der Richtung von Tamameh. In Suakin eingetroffene Spione berichten, Osman Digma sei auf der Flucht. Es sind Vorbereitungen getroffen, mit Unterstützung befreundeter Stämme die Verbindung mit Berber herzustellen.

Kairo, 26. März. Ueber Gordon fehlt seit dem 15. März jede Nachricht. Dem französischen Generalkonsul zugegangene Meldungen vom 20. März bestätigen, daß Rhartum fast vollständig von den Aufständischen eingeschlossen ist. Auf beiden Ufern des Flusses südlich von Sennar sind große Haufen Aufständischer.

Newyork, 26. März. Nach Meldungen aus New-Orleans hat der schon seit mehreren Tagen stark angeschwollene Mississippi mehrere Schutzdämme durchbrochen. Das untere Flußthal ist vollständig unter Wasser und gleicht einem großen

See. Die Zahl der Menschen, welche das überschwemmte Terrain bewohnten, wird auf 60,000 geschätzt. Es werden große Verluste an Menschenleben befürchtet.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 26. März. (Schwurgericht.) Gestern stand der 31jährige ledige Flaschner C. W. Glos von Haberschlacht D. A. Bradenheim wegen Meineids vor den Geschworenen. Derselbe hatte am 17. Nov. v. J. in einer Zwangsvollstreckungssache hier vor dem Amtsgericht einen Offenbarungseid dahin geschworen, daß er nichts bestimme als einige Kleidungsstücke und Werkzeuge, die er in einem Verzeichniß zusammengestellt hatte. Er that dies, um 80 Mark., die er bezahlen sollte, seinem Gläubiger zu entziehen und es wurde nachher erwiesen, daß er um jene Zeit 570 M. Vermögen in seiner Heimath hatte, als Erbtheil von seinen Eltern, die 1878 starben und worüber viel korrespondirt worden ist. Die Haussuchung ergab eine große Anzahl sehr gravirender Briefe, der Angell. blieb aber bis zuletzt bei der Behauptung, er habe nicht gewußt, daß er noch etwas Vermögen hatte. Die Geschworenen sprachen ihn schuldig und er wurde zu 2 Jahre 6 Mon. Zuchthaus verurtheilt.

Saß, 22. März. [Schwurgericht.] Anklage-Sache gegen den 42 Jahre alten, ledigen Ziegler Christian Birt von Trostingen, D. A. Tuttlingen, wegen vorsätzlicher Brandstiftung. Der Angeklagte, ein echter Stromer mit 69 Vorstrafen, kam am 20. Nov. v. J. gegen 4 Uhr Abends nach Gnadenhal, D. A. Döringen, und verlangte vom dortigen Schultheißen eine Karte zur Nachtherberge, was dieser mit Recht abwies, da es noch Zeit war zum Weitermarsch. B. entfernte sich, trank in einer Wirthschaft 2 Gläschen Schnaps und kaufte sich sodann Zündhölzchen. Mit dem Voratz, sich an dem Schultheißen zu rächen, schlich der Angell. bei eingebrochener Dunkelheit in die dem Tochtermann des Schultheißen gehörige Scheuer, welche neben der Wohnung des Schultheißen liegt, um dieselbe anzuzünden. Da es an jenem Abend stürmte, fürchtete sich B., seinen Entschluß sogleich auszuführen, weil zu großes Unglück entstanden wäre. Am andern Morgen um 5 Uhr zündete er das Heu in der Scheuer an und entfernte sich. Das Feuer wurde bald bemerkt und gelöscht. B. kam am 21. Nov. nach Michelbach a. B. und erzählte dem dortigen Schultheißen seine That, welcher B. sogleich verhaften und nach Döringen ans l. Amtsgericht einliefern ließ. Der Angeklagte war geständig und erhielt 3 Jahre Zuchthaus, wovon 3 Monate Untersuchungshaft abgehen, 6 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht.

— Anklagesache gegen den 20 Jahre alten Händler Joh. Keller von Unterdeuffteten, D. A. Crailsheim, wegen versuchter räuberischer Erpressung u. a. B. Der Angell. erschien in Sträflingskleidern, da er z. B. eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 1 Mon. wegen Betrugs im Rückfall in Ludwigsburg zu verbüßen hat. Am 29. Sept. v. J. kam derselbe mit einem andern Stromer zu dem Bauern Philipp in Oberhof, D. A. Rünzelsau, und verlangte für sich und seinen Kameraden Most. Der Bauer sagte ihm, daß er nur Most für sich und arbeitende Leute habe, aber für die beiden keinen. R. zog hierauf ein langes Messer aus der Hosentasche und drohte dem Bauern: „wenn Du keinen Most hergibst, so schlage ich Dir den Ranzen auf“. Der Bauer setzte sich zur Wehre; da nahm der Angell. einen 2 Faust großen Stein in die linke Hand und wiederholte seine Drohung, das Messer mit der rechten Hand haltend. Der Bauer griff zum Dreschflegel und nun entfernten sich die beiden Stromer. Die anderen Vergehen bestanden in 2 Drohungen mit gegenwärtiger Gefahr für Leib und Leben und in einem Betrug im Rückfall. Strafe mit Einschluß obiger Zuchthausstrafe 2 J. und 2 Mon. Zuchthaus, 150 M. Geldstrafe oder weitere 10 Tage Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 6 Jahre, Stellung unter Polizeiaufsicht.

— Anklage-Sache gegen den 36 J. alten, verheirath. Händler Fr. Nonnenmacher von Eschenau, D. A. Weinsberg, wegen Fälschung einer öff. Urkunde u. a. B. Der Angell. löste am 30. Okt. v. J. eine Eisenbahnretourfahrkarte für 40 Pf. nach Döringen. Da er am 31. nicht nach Hause kehrte, so änderte er das Billet auf den 31. ab und benützte dasselbe. Sodann am 1. Nov. Da nicht erwiesen werden konnte, daß der Angell. das Billet gefälscht habe, so erfolgte Freisprechung. — Anklage-Sache gegen den 60 J. alten, verheirath. Schneider und Häcker Fr. Götze von Culfingen, D. A. Mergentheim, wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde u. a. B. Der Angell. hatte das Vermögen eines ihm verwandten volljährigen jungen Mannes in Verwaltung und diesem einen Schuldschein dafür, beglaubigt vom königl. Gerichtsnotariat, ausgestellt. Der Schuldschein wurde von 250 M. auf 25 M. abgeändert. Ferner verwendete der Angell. mehrere 100 M. von dem ihm anvertrauten Gelde für sich, so daß, als der junge Mann sein Geld verlangte, beinahe nichts mehr vorhanden war. Strafe 9 Mon. Gefängniß und zwei Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. — Anklagesache gegen

Den 46 Jahre alten verheiratheten Söldner und Schindelmacher Gottfried Wenger von Riegenhof, Gmde. Dübendorbis, O.A. Hall, wegen vorsätzlicher Brandstiftung. Der Angekl. hat 11 Kinder und lebt mit seiner Frau, da er dem Trunke ergeben ist, in stetem Unfrieden. Am 29. Jan. wollte er in Dörzbach (11 Stunden von Riegenhof) ein Guthaben von 78 M. einlassiren. Die Frau ließ an den Schuldner telegrafiren, er solle das Geld ihr schicken. Der Schuldner schickte sofort 60 M. an die Frau, das übrige gab er dem Wenger, worüber dieser sehr böse wurde. Die 18 M. verbrauchte W., bis er am 1. Febr. nach Hause kam. Bei seiner Rückkehr kam es zum Streit zwischen dem Angekl., seinen Brüdern und seiner Frau. Am andern Morgen 9 Uhr faßte der Angekl. den Entschluß, sein Haus in Brand zu stecken. Er ging auf die Bühne und zündete das Heu an. Das Feuer wurde alsbald von seiner ältesten Tochter entdeckt und mit Hilfe der Einwohner des Ortes gelöscht, so daß nur ein geringer Schaden entstand. Der Angekl. ist geständig und will das Feuer gelegt haben, um von daheim wegzukommen. Strafe 1 Jahr 6 Mon. Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenverlust.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 24. März. (Mehlbörse.) Das Mehlgeschäft am hiesigen Plaze verlief in normaler Weise bei unveränderten Preisen. An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 1590 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: Nr. 0 M. 32.— bis 33.50., Nr. I M. 29.50 bis 31.50 Nr. II. M. 27.— bis 29.—, Nr. III. M. 25.50 bis 27.—, Nr. IV. M. 20 bis 21.50. In ausländischen Mehlen kein Handel. Ueber 8 Tage findet keine Börse statt. Nächste Börse am Montag den 7. April.

Unterfärkheim, 25. März. Der heutige Baum- und Wurzelrebenmarkt war ziemlich stark befahren. Der Handel gieng zwar lebhaft, doch wichen die Preise im Laufe des Marktes zurück: da auch viel geringere Waare vorhanden war. Die Preise sind, Silvaner (große Nachfrage) 6—7 M., Portugieser 7—8 M., Trollinger 6—8 M., Rißling 4—5 M., andere verschiedene Sorten 4—6 M.; Birnbäume kosteten 2—2½ M., Apfelsbäume 1½ bis 2½ M., Beerensobestklinge in großer Auswahl äußerst billig.

Schiffahrtsnachrichten.

Bremen, 24. März. Der Postdampfer *Nedkar*, Capt. H. Bussius, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 8. März von Bremen abgegangen war, ist am 22. März, 11 Uhr Morgens, wohlbehalten in Newyork angekommen. Der Postdampfer *Fulda*, Capt. O. Heimbruch, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 12. März von Bremen und am 13. März von Southampton abgegangen war, ist am 22. März, 4 Uhr Nachmittags, wohlbehalten in Newyork angekommen.

Verschiedenes.

— Aus Brüssel wird der „Trkf. Btg.“ geschrieben: Die der „Voss. Btg.“ aus Brüssel zugekommene Nachricht, daß der König der Belgier beabsichtigt, nächsten Monat eine Reise nach Congo anzutreten, ist unter dem Vorbehalte der Bestätigung auch in die „Frankf. Btg.“ übergegangen. Als interessante Einzelheiten sind zu erwähnen, daß die Abreise von Brüssel am 1. April um 6 Uhr Morgens und um 9 Uhr Morgens am selben Tage von Antwerpen, wo die belgische Kriegsflotte zur Begleitung des Königs bereit liegt, stattfinden wird. Wegen der großen Sympathien, welche zwischen Belgien und der Schweiz bestehen, erwartet man, daß die letztere auch eins ihrer Kriegsschiffe mitsenden wird. Eine belgische Fregatte ist für den König und sein Gefolge und eine andere für die Zeitungsberichterstatter, welche die Reise mitmachen und beschreiben wollen, eingerichtet. Mit in Belgien gewohnter Fürsorge ist alles auf's komfortabelste ausgestattet und ganz speziell für gute Küche Sorge getragen worden. Da am Congo Unmassen von wilden Enten existiren, so sollen nach der Ankunft dort auch große Entenjagden dort abgehalten werden. Den Herren Berichterstattern wird das nöthige Jagdgeräth gratis zur Verfügung gestellt. Anmeldungen laufen schon aus allen Theilen Europa's ein um die interessante Reise mitzumachen. Man glaubt jedoch, daß die betreffende belgische Fregatte groß genug ist, um alle sich Anmeldenden aufnehmen zu können.

— (Verwegenheit der Berliner Einbrecher.) Am letzten Samstag Abend 8 Uhr verließ der in der Ritterstraße 113 wohnhafte Metallwaarenfabrikant Brinmann seine parterre gelegene Wohnung und lehrte um 9¼ Uhr wieder zurück. Die Wohnung blieb während dieser Zeit ohne Aufsicht. Während dieser Zeit stiegen Diebe durch das Hoffenster ein. In der Wohnung befindet sich ein fest in die Wand gemauertes, eingegypstes und durch Klammern und Schrauben befestigtes Geldspind von etwa zwei Drittel Meter im Kubit. Dieses Spind stahlen die Diebe, indem sie ringsherum

die Ziegelsteine herausstimmten. Es müssen an der Arbeit eine größere Anzahl Personen beteiligt gewesen sein, da die kurze Zeit von 1½ Stunden für zwei Personen nicht ausreichend gewesen wäre. In dem Spinde, dessen Entfernung durch das Fenster seltsamer Weise von Niemandem bemerkt worden ist, befanden sich Werthpapiere im Betrage von 6000 M. Der Einbruch geschah während der Zeit der Illumination der Hauptstadt zur Feier des kaiserl. Geburtstages.

Schreckliche Eisenbahnfahrt. Den Dresdener Nachrichten wird geschrieben: „In der Nacht vom 12. auf den 13. ds. fuhr ich von Frankfurt a. M. nach Mühlhausen i. G. und benutzte den Schlafwagen dieser Tour. Um 10 Uhr, in Mainz, betraten drei Damen den Wagen, denen das nebenliegende Schlafcoupe angewiesen wurde. Von diesen Damen waren zwei reiche Russinnen; eine davon war wahnsinnig und wurde von einer Wärterin begleitet, welche die arme Unglückliche in Begleitung der Schwester von einer Bonner Heilanstalt nach der Schweiz bringen sollte. Raum im Schlafwagen angelangt; verfiel die wahnsinnige Dame in die größte Tobjucht und war nur schwer zu beruhigen. Nach langer Zeit gelang dies jedoch der Wärterin, und ich konnte mich der Ruhe hingeben. Erregt durch die traurigen Beobachtungen, schlief ich erst in später Nacht ein. Da, mit einem Male, wurde ich durch das größte Jammergeschrei aus dem Schlafe geweckt und stieg deshalb angekleidet zum Coups heraus. Die Schwester der Wahnsinnigen kommt verzweifelt auf mich losgestürzt und schreit mir entgegen, daß eben ihre Schwester sowohl, als die Wärterin während der Fahrt vom Wagen herausgesprungen seien. Wir zogen nun mit voller Macht die Nothleine, und der Zug wurde zum Stehen gebracht. Es wurde nun konstattirt, daß die Wahnsinnige, während die Wärterin ein Glas Wasser holte, zum Coups herausstürzte und von da vom Wagen herunter, und die Wärterin ihr nach. Das Ganze war das Werk eines Augenblicks. Wir fuhrten nun die ganze Strecke langsam zurück und nach etwa einviertelstündiger Rückfahrt fanden wir die wahnsinnige Russin blutüberströmt, aber wunderbarerweise nur sehr wenig verletzt. Nun vermiften wir noch die Wärterin, eine starke, etwa 35 Jahre alte Frau. Wir fuhrten weiter zurück und fanden sie mit zerschmettertem Kopfe auf dem Nebengeleis, schwimmend in ihrem Blute. Sie war beim Sprunge aus dem Wagen so unglücklich auf den Kopf gefallen, daß ihr Tod augenblicklich eintrat. Wir nahmen die Leiche nach dem Gepäckwagen und gelangten mit fast einstündiger Verspätung in Mühlhausen an.“

Von der Nacht des Gesanges auf das menschliche Gemüth erzählt bei dem Kaiserbankett in Göppingen Direktor Dr. Landerer folgende selbsterlebte Begebenheit aus dem 70er Krieg. Sie seien, sagte der Redner, am 8. Sept. desselben Jahres mit einem Eisenbahnzug schwer verwundeter preussischer und sächsischer Grenadiere in den Kölner Bahnhof eingefahren. Auf dem Perron daselbst stand eine Compagnie sächsischer Infanterie, lauter junge schmucke Soldaten. Diese haben angefangen der dem Tode verfallenen Brüder das mächtig erhebende Lied „Die Wacht am Rhein“ mit einer Begeisterung gesungen, welche die Schwerverwundeten förmlich elektrifirt und die bleichen Wangen derselben mit einem leichten Roth überzogen habe. Einer der dem Tode Verfallenen, ein Trompeter, welchem beide Füße abgeschossen und der linke Arm zertrümmert war, verlangte, daß man ein Fenster des Wagens öffne. Darauf nahm er mit der Rechten seine neben ihm liegende zerkniterte Trompete, und blies daraus das von seinen Kameraden auf dem Perron angestimmte Lied mit. Kein Auge blieb angefangen dieser erschütternden Scene trocken.

Wahlresultat.

Waiblingen, 27. März. Das Resultat der Abgeordnetenwahl (Stichwahl) ist Folgendes:

| | Weißhaar. | Simon | Weißhaar. | Simon. | |
|-----------------|-----------|-------|---------------|--------|----|
| Waiblingen | 315 | 23 | Hohenacker | 79 | 1 |
| Beinstein | 82 | — | Kleinheppach | 52 | 5 |
| Birkmannsweiler | 49 | 2 | Korb | 387 | 10 |
| Bittlenfeld | 31 | 4 | Leutenbach | 44 | 7 |
| Breuningsweiler | 33 | 15 | Nedarrens | 64 | 41 |
| Buoch | 27 | 21 | Nellmersbach | 43 | 8 |
| Enderzbach | 121 | 6 | Neustadt | 141 | 4 |
| Großheppach | 101 | 11 | Oppelsbohm | 138 | 24 |
| Hegnach | 79 | 3 | Oeschelbronn | 22 | 9 |
| Herdmannsweiler | 72 | 2 | Schwaithelm | 76 | 6 |
| Hochberg | 44 | 3 | Strümpfelbach | 220 | 3 |
| Hochdorf | 52 | — | Winnenden | 140 | 21 |
| Höfen | 88 | 8 | | | |

Herr Deconom *Weißhaar* wurde gewählt mit 2500 Stimmen, gegen Herrn Oberamtspfleger *Simon* mit 237 Stimmen.